

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Professor Dr. Eduard Buchner von der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule wird zum Rufe an die Universität Breslau als Ordinarius und Direktor des chemischen Instituts als Nachfolger von Professor Ludenburg Folge leisten. Dem ord. Professor für deutsche Rechtsgeschichte, deutsches bürgerliches Recht und Handelsrecht an der Universität Greifswald Dr. jur. Georg Zimmermann ist der Charakter als Geh. Justizrat verliehen worden. Der a. o. Professor der Erzege des Neuen Testaments an der ev.-theol. Fakultät in Wien Dr. theol. Rudolf Knopf wurde zum ord. Professor daselbst ernannt. Professor Dr. Otto Sammer, seit Oktober 1905 Ordinarius und Direktor des physiologischen Instituts der Universität Breslau, der sich hauptsächlich durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Optik einen Namen gemacht hat, bezieht am 28. Juli sein 25jähriges Doktorjubiläum. Das neubegründete Ordinariat für vorlesende Sprachwissenschaften in Bonn ist dem Professor Dr. Felix Süsser übertragen worden. Geh. Medizinrat Dr. Saeffgen in Bonn ist zum Ehrenmitglied der Gesellschaft für Augenärzte in Moskau ernannt worden.

Herzog Karl Theodor in Bayern, der berühmte Augenarzt, vollendet am 9. August sein 70. Lebensjahr. In den Kreisen seiner ärztlichen Standesgenossen wird eine besondere Ehrung für den bayerischen Prinzen vorbereitet, der durch sein eminentes Wissen und seine ärztliche Kunst eine Zierde der deutschen Ärzteschaft geworden ist und dessen lautes Familienleben ihm bei seiner großen, nie verlassenen Menschentreue und Selbsteignung die aufrichtigste Verehrung der Mittelwelt gesichert haben.

Eine Vortragsgesellschaft Gerhard Hauptmanns. Einen bedeutamen Vortrag hat gestern die Kongressdirektion Jules Sachs abgehalten. Die Direktion verpflichtet Gerhard Hauptmann, einen Zyklus von Vorträgen in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu absolvieren (Oktober, November 1909). Der Dichter wird eigene ungedruckte Werke lesen. Gerhard Hauptmann ist, wie Eingekleidete wissen, ein Regisseur von eigenartigem Zauber im Vortrag.

Deutsche Burgenfahrt. Die diesjährige Burgenfahrt der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen, die unter Leitung des Professors Bobo Schardt vor sich geht, begann mit der Besichtigung Wilsberg. Die Vereinigung, die von den Vorstandsmitgliedern Gezelung von Warbelchen und Kammerherrn von Westernhagen begleitet war, wurde im hiesigen Rathaus vom Bürgermeister Dr. Kütz begrüßt. Dann wurde die Fahrt nach Wilsberg angetreten, wo auf dem Sparenberg die Begrüßung durch den Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Wilhelm an der Spitze erfolgte. Der Sparenberg selbst wurde unter Führung des Stadtkapitän Schütz, der auch einen historischen technischen Vortrag hielt, besichtigt. Generalleutnant von Warbelchen überreichte dem Oberbürgermeister die silberne Medaille der Vereinigung, die auch dem Bürgermeister von Wilsberg gewidmet wurde. Von hier aus ging es nach Müllers, wo eine Besichtigung des Doms und Kapitelsaal vorgenommen wurde. Später erfolgte ein Empfang im Rathausaal, wo auch Herzog Ernst Günther eingetroffen war und durch den Oberbürgermeister von Müllers begrüßt wurde. Der Herzog wurde durch den Oberpräsidenten Freiherrn von der Rede begleitet. Die Vereinigung ist auch in Hannover in dem prachtvollen Saale des Herrn Hans Ehardt empfangen worden. Der Veranstaltung wohnten die ersten Gesellschaftsreise Hannoverer bei.

Deutscher Künstlerbund. Der bekannte Vater Graf v. Kallwitz, der Vorsitzende des Deutschen Künstlerbundes, berichtet folgendes: „Wir aus verschiedenen Zeitaltern, haben sich in Berlin und München Künstlervereinigungen gebildet, die den Namen 'Deutscher Künstlerbund' führen. Gegen diese Bezeichnung protestiere ich im Namen des 'Deutschen Künstlerbundes' und werde, wenn nötig, gekümmert dagegen vorgehen.“ — Es handelt sich um zwei Künstlervereinigungen, die juristische Ausstellungen veranstalten wollen, worüber wir kürzlich berichteten.

August Niemann, der bekannte Dresdener Romanograph, feierte am Sonntag seinen 70. Geburtstag in seinem idyllischen Landhaus in Niederpörsch bei Dresden. 1867 als Leutnant zur Disposition gestellt, begann er sich der schriftstellerischen Tätigkeit zu widmen. Neben einer Reihe von beachtenswerten militärwissenschaftlichen Werken veröffentlichte er gegen 40 Romane. 1888 folgte er nach Genf über, wo er als Privatlehrer zu wirken begann, um allerdings noch im selben Jahre nach Gotha zu gehen, wo er den 'Gothaischen Hofverlag' redigierte. Während des Krieges mit Frankreich trat er wieder aktiv in die Armee ein und erwarb sich den Charakter als Hauptmann. 1898 verließ er Gotha und begab sich auf Reisen, die ihn namentlich durch Österreich und Italien führten. Zu Anfang dieses Jahres erschienen seine 'Lebenserinnerungen', die viel des Interessanten bieten. Viel Aufsehen hat die 1904 erschienene Romanovdichtung 'Der Weltkrieg (Deutsche Träume)' erregt.

Theater und Musik.

Sühnendronik.

Die Kammerherrin Selma Kuz ist bemüht, ihren Vortrag mit den Direktoren der Metropolitan-Oper in New York zu Wien, da sie einen Antrag für ein längeres Gastspiel in den Wintermonaten an der Großen Oper in Paris erhalten hat. — Im Münchener Künstler-Theater geht durch das Deutsche Theater unter Direktion von Max Reinhardt am 2. Juli als letzte Premiere Hippolytos 'Lphikratos', in einer Neubearbeitung von Leo Weiner, in Szene. — Eine halbe Million Franken haben die ersten 62 Aufführungen der 'Lügner Witwe' in Paris eingebracht. — 'Le Refuge', das Drama eines neuen Autors, Pietro Riccoboni, wurde von Direktor Schmidtens für das Deutsche Theater in Berlin erworben. — Cornelia von Opperssee

lyrisches Musikdrama 'Das Gelübniß', Text nach einer Rolle von Richard Volz, wurde vom Altmärker Hoftheater zur Ausführung angenommen. — 'Das Rothend' bezieht sich eine von Bedau-Wolffson komponierte neue Oper. — Fräulein Via Stadtegger von der Leipzig Oper hat sich mit dem Bildhauer Emil W und verlobt. — Im Wiener Bürgertheater wurde Friedmann-Friedrichs 'Josef, ein Sündenregister' besetzt. Der Autor konnte nach dem zweiten und dritten Akt erschein.

Ein betagter Sänger. Die Stadt Rouen gab kürzlich zu Ehren eines Sängers ein Fest, der ein Alter von 102 Jahren erreicht hatte und sich dabei der besten Gesundheit erfreute. Der Künstler führt den heroischen Namen Darins, ist von unterlicher Figur und scheint noch im Vollbesitz seiner Kräfte zu sein. Auch seine Stimme, die allerdings nicht immer den richtigen Ton mehr fand, hatte dennoch einen ganz gewaltigen Klang, und die Arie 'O Richard, o mein König' verfehlte nicht ihre Wirkung auf die Zuhörer.

Die Reinhardtspiele in München. Mit Stolzparades 'Was ihr wollt' hatte Reinhardt den bis jetzt höchsten Erfolg seiner Festspiele. Zum Teil lag das an dem zwar höchst stimmungsvollen malerischen Dekorationen und Kostümen von Willig Schulz, dem Simplichstimmungsdesigner, der aber die Farben mehr dämpfte, die Töne sojageln nordischer Stimme als Wilhelm Diez. Auch Wolffs bedeutender Part ist schon ganz auf den letzten Ton des Karren im Meer gestimmt. Zudem tritt Schidtrant aus Malakoff an einer lieblichen Beiseite. Ganz ausgeglichen dagegen war Wagners Funke Weisenwang. Seiner ureigenen Komik war der durchschlagende Schlußerfolg vor allem zu danken. Ein interessantes Experiment war es, daß die Folgebild beide Zustimmungsgewinnster verkörperte.

Luftschiffahrt.

Der 'Z I' in Biberach.

Die Zwischenlandung auf der Reise nach Mex.

Trotz sofortiger Herbeiführung von Wasserstoff und Reparaturmaterial nach der Landungsstelle des 'Z I' bei Biberach ist es bisher noch nicht gelungen, das Reichsluftschiff wieder flugbereit zu machen. In den Abendstunden gehen trat wieder Regen ein, der das Luftschiff durchdringt und ihm eine große Gewichtszunahme brachte.

Das Reichsluftschiff liegt etwa vier Kilometer südwestlich von Biberach auf einer Anhöhe in der Nähe des Berges Mittel-Biberach. 'Z I' ist an einem vieradrigen Wagen, der in den Erdboden eingegraben ist, in der bekannten Weise verankert. Der Bodenbruch hatte das Fahrzeug so schwer belastet, daß sämtlicher Wasserballast ausgegeben und die Landung vollzogen werden mußte. Seit 10 Uhr vormittags hatte der Regen nachgelassen und 'Z I' war, da es von allen Seiten der Luft ausgegnet war, rasch wieder getrocknet. Wasserstoffgas ist nicht so viel verloren gegangen, wie anfänglich angenommen worden war. Als gestern mittag die Sonne auf kurze Zeit aus den Wolken hervordrang und ihre Strahlen den Luftstrenger trafen, bekam 'Z I' einen so starken Auftrieb, daß die hintere Gondel, die von 6 Soldaten gehalten wurde, sich vom Erdboden hob und die Mannschaft mit hinaufzog. Um 4 Uhr war Ostwind in einer Stärke von 4 Sekundenmeter zu verzeichnen. Die Gasfüllung war nach 2 Uhr unter Verwendung der von Friedrichshafen eingetroffenen 120 Gasflaschen vorgenommen worden. Später trat wieder Regen ein, der längere Zeit anhält, so daß der Aufstieg des Reichsluftschiffes zur Fahrt nach Mex wieder verjagt worden wurde.

Mannheim — Luftschiffhafen.

Mannheim, 30. Juni. Mannheim ist als Luftschiffstation endgültig bestimmt. Die Luftschiffhalle wird auf der Friesenheimer Insel errichtet werden. Die Kosten hierfür werden aus privaten Mitteln bestritten.

Ein neues leuchtbares Luftschiff.

Brüssel, 30. Juni. Professor Robert Goldschmidt, Direktor des elektrischen Laboratoriums an der Berliner Universität, machte gestern mit dem von ihm erfundenen leuchtbaren Luftschiff 'Eclair' eine dreiviertelstündige Fahrt über Brüssel und Teruren hin und erreichte eine Geschwindigkeit von 31 Kilometer (in der Stunde), Aufstieg und Abstieg ohne jeden Zwischenfall. Der Ballon, der einen Durchmesser von zehn Metern und eine Länge von 60 Metern besitzt, führte vier Personen mit.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle a. S., 29. Juni.

Am 30. Januar hielt der Kriegerverein in Pörsch in einem dortigen Gasthofe ein Vergnügen. Im Gollzimmer zehnten mehrere nicht zum Verein gehörige Bergarbeiter im Schächtagung bis gegen 3 Uhr. Als der Nachmittags renidieren kam, forderte der Wirt wegen der bereits überschrittenen Vollstundende die Besenden auf, doch lieber in den Saal hinaufzugehen und dort noch ein paar Glas weiter zu trinken, damit der Meidierende keinen Goll mehr im Gollzimmer vorfinde. Im Tanzsaal erregte natürlich das Erscheinen der so wenig festlich Geleideten großes Mißfallen. Der Vorsitzende des Kriegervereines wies sie hinaus. Sie gingen, fehlten aber nach kurzer Zeit zurück. Da der Vorsitzende unter den Eindringlingen die Bergarbeiter Friedrich und Karl Baß als gewalttätige Menschen kannte, fo

hielt er es für besser, das Vereinsvergnügen sofort zu beschließen, um Streitigkeiten vorzubeugen. Im Vorraum des Saales, auf der Treppe und im Hofe kam es aber doch noch zu 'Balgereien' mit es aber auf Jurenden eines Kameraden wieder ein. Das Schöffengericht in Heßfeld verurteilte die Brüder Baß infolge des Gezeßes zu je drei Monaten Gefängnis wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung. Karl Baß auch noch zu sechs Wochen Haft wegen Angriffs mittels Anwendung eines Messers. Friedrich Baß ist wegen Robeteisvergehen schon mehrfach vorbestraft; von seinem Bruder Karl wurde er vor der Strafkammer als Störer bezeichnet. Gegen das Schöffengerichtsurteil hatte nur Karl Baß Berufung eingelegt, mit der Begründung, er habe lediglich seinen Bruder Friedrich aus dem Gezeß entfernt und von Gewalttätigkeiten abhalten wollen. Die Strafkammer beließ es aber bei dem vom Schöffengericht gegen ihn verhängten Strafe.

Bei Geße.

Die Arbeiter Louis Weiser und Albert Häbde aus Böhren zeigten am Abend im November vor K in einer dortigen Schanzenhaft. Sie verlangten schließlch, der Wirt solle auf dem Gramophon den Sozialistenmarsch spielen lassen. Da der Wirt dieses Musikstück nicht hatte, begannen die beiden unangenehm zu werden. Weiter rief: 'Ihr färschtet euch nur vor euren Bauern!' Als die Angetrunkenen endlich sogar die Gollwirtsstrau belästigten, wies der Wirt sie hinaus. Sie gingen aber nicht. Im Verlauf des Wortwechsels ergriff Leiter einen Stuhl und schlug damit nach dem Wirt, wobei die Leine abbrach. Vor dem Hofal begannen sie nochmals Streit mit dem Wirt. Leiter schlug ihn, daß ihm die Nase blutete. Das Schöffengericht in Heßfeld hatte trotz der Proteste des Gezeßes gegen Leiter 30 M. Geldstrafe, gegen Häbde 20 M. Haft auszusprechen. Auf die Berufung der Amtsanwaltschaft erhöhte die Strafkammer die gegen Leiter verhängte Geldstrafe auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen.

Das hat er fürs Renommieren.

Der Maurer Krähshmar in Grohndöflau sagte eines Tages zu einer dortigen Frau: 'Sehen Sie mal, ich habe beim Militär eine Uhr als erstes Geschenk bekommen.' Er zeigte bei diesen Worten eine Uhr vor, die nach dem ihr eingeweihten Berner in Hagenau als erstes Preis für vorzüglichste Leistungen beim Gefechtsübchen verliehen worden war. Zufällig hörte das Geßpäch ein Barbier, der seit 2 1/2 Jahren eine solche Preisuhr, die er von einem Bruder, einem früheren Feldwebel, in Verwahrung erhalten hatte, schmählich vermisste. Er ließ sich von Krähshmar die Uhr zeigen und entbiete sofort, daß es die schon so lange vergeblich von ihm gesuchte war. Krähshmar behauptete darauf, er habe die Uhr vor zwei Jahren auf dem Wege nach Gollpa gefunden. Das Schöffengericht in Grohndöflau verurteilte ihn wegen Fälschung und Veräußerung des Gefängnis. Gegen diese Strafe hatte sowohl er selbst als auch der Amtsanwalt Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung beantragte der Staatsanwalt Erhöhung der Strafe auf vier Wochen Gefängnis, da nicht bloß Unterschlagung, sondern Diebstahl vorliege. Krähshmar zog während der Verhandlung seine Berufung zurück. Die Strafkammer beließ es bei dem Schöffengerichtsurteil.

Schöffengericht.

Halle a. S., 29. Juni.

Ein betrügerischer Agent.

Der wegen Diebstahls zu betrügerischen Gollwirtschaftsverweßungen schon mehrfach vorbestrafte Agent Fritz Gollens von hier wurde heute vom Schöffengericht schon wieder zu vier Monaten Gefängnis wegen einer ähnlichen Straftat verurteilt. Er verbißt zurzeit eine Gefängnisstrafe von einem Jahre drei Monaten. Im August vor K. sollte Gollens durch ein Inserat unter falschem Namen einen Kaufmann aus Großschloß nach Halle, um ihm hier ein angeleglich höchst rentables Restaurant zum Kauf anzubieten. Er führte den Restkanten zum hiesigen Schanzenhof-Reiner, der sein Lokal gern los sein wollte. Dem arglosen Fremden wurde in üblicher Weise die Gollwirtschaft als sehr gut abgeben angepriesen. Er kaufte das Geschäft für 1500 M., machte aber bald die Entdeckung, daß die Vermögenslage sehr nicht glänzend waren, als sie ihm gefälligst waren. Reiner ließ sich schließlich berechnen, das Lokal zurückzunehmen. Der Käufer ist aber um mehrere hundert Mark geschädigt worden. Das Schöffengericht fand auch Reiner des Betruges schuldig und verurteilte ihn dafür zu einem Monat Gefängnis.

Eine 19 jährige Gattenmörderin.

S. u. H. Beutler, 29. Juni.

Unter der Auflage, ihren Ehemann vorläufig ermordet zu haben, hatte sich die bei Begehung der Tat 19jährige Frau Katharina Biehta vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Die Angeklagte hatte mit 16 Jahren geheiratet und ist Mutter von drei Kindern, von denen das jüngste zwei Monate nach dem Tode des Vaters auf die Welt gekommen ist. Die Ehe des jungen Paares war eine äußerst unglückliche, da der Mann stark trank. Am 17. September v. J. verjübelte er einen Teil seines Lohnes in verschiedenen Lokalen und wurde von seinem Bruder betrunken auf der Dorfstraße gefunden. Dieser bemühte sich, ihn auf die Beine zu bringen und botte auch seine Schwägerin herbei, die sich aber weigerte, ihm zu helfen. Der Bruder mußte den Betrunklenen schließlich seinem Schicksal überlassen. Am nächsten Morgen wurde Biehta auf der Dorfstraße mit eingeschlagenem Schädeltot aufgefunden. Die Angeklagte hatte, als der Bruder sich entfernte

Kaiser Borax. Zum Inhl. Gebrauch l. Waschwasser, ein unerschöpfliches Toilettenmittel, verschonend, glänzend, macht zarte weisse Hände. Nur echt in rot. Cart. 10. 20. 50 Pf. Kaiser-Borax. Seite 50 Pf. Tols-Seite 25 Pf. Spezialhandl. Franz Heinrich Koch in Ulm a. D.

Anzüge Mäntel Handtücher Laken Hosen empfiehlt in grösster Auswahl M. Schneider.

hätt, aus der Wohnung einen Hammer geholt und mit diesem dem wehrlos Liegenden vier tödliche Schläge versetzt. — In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Angeklagte schon einmal den Versuch gemacht hatte, ihren Mann durch Hammerschläge zu töten. Das Gericht legte Wert auf die Vernehmung eines Frauenarztes als Sachverständigen, da die Angeklagte sich zur Zeit der Tat in anderen Umständen befunden hatte. Der Sachverständige konnte aber auch nur feststellen, daß Iratsausfälle Momente bei der Angeklagten nicht vorhanden seien. Die Geschworenen bejahen die Schuldbilanz auf Mord, worauf der Gerichtshof die Angeklagte

zum Tode

verurteilt. Sie nahm das Urteil sehr ruhig entgegen. Die Geschworenen beachteten, zu ihren Gunsten ein Gnaden-gesuch einzureichen.

Vermischtes.

Wie erhalten wir den Familieninn?

Ein Leser schreibt in der „Wiesbadener Zeitung“: Auf die Frage „Wie erhalten wir uns den Familieninn?“ gingen mir folgende Antworten zu:

- Ein Majoratsbesitzer schrieb: Durch Verehrung uneres Besizes an den ältesten Sohn.
- Ein Agent: Durch reiche Heirat mit einer Amerikanerin, vielleicht aus Engländerin.
- Ein Großgrundbesitzer: Durch Züchtung von Pferden, Rindvieh, Schafen, Hühnern, Enten und Gänse nicht zu vergessen.
- Ein ortspolitischer Bauer: Durch eine gehörige Tracht Prügel zur richtigen Zeit.
- Ein Dorfshullehrer: Durch Aufbebung unseres Gehalts.
- Ein evang. Geistlicher: Durch Liebe und reichen Familiengegn.
- Ein katholischer Geistlicher: Durch den Cölibat.
- Ein polnischer Graf: Durch den Hauskaplan.
- Ein Arbeiter: Durch Arbeit, aber ohne Schnaps.
- Ein Sozialdemokrat: Durch die freie Liebe.
- Ein Badfisch: Durch Heirat mit einem Leutnant.
- Ein Tertiarier: Durch eine gute betete Butterkugel.
- Eine Modedame: Durch einen schönen, leicht modernen Hut.
- Eine Witwe: Durch Vermeidung einer zweiten Ehe.
- Eine geschiedene Frau: Durch Wiedererbetatung.
- Eine heidnische Hausfrau: Durch gute Kolt.
- Ein älteres Fräulein: Durch lebenswürdige Fürsorge im Kreise der Familie.
- Ein armes Ader: Durch die Erbschaftsteuer, weil ich nichts zu Erben habe.

Abdul Hamid spart.

Der Sultan, der abgeschlossen in der Villa Matini in Saloniki seine Tage verbringt, übt sich mit Erfolg in der ungewohnten Kunst des Sparens. Von den 1000 türkischen Pfund, die ihm als Monatsrente zugewiesen sind, hat er in der letzten Zeit genau 725,40 ausgegeben, so daß er sich in einem Monat nicht weniger als 275 Pfund und 60 Pfennig erspart hat. Da das türkische Pfund einen Wert von rund 18 Mark hat, ist das immerhin eine nicht zu verachtende Summe. Der Haushalt des einflussigen Abdichah wird mit der größten Einfachheit geführt. Die Nachfrist, daß Abdul Hamid sich von Sidis Kost eine Reihe tollerabler Möbelstücke hat lassen lassen, entspricht nicht der Wahrheit; der Levante Herald weiß zu berichten, daß er sich nur Bettmöbel und einige Diwans ausgebeten und erhalten hat. Abdul Hamid beschäftigt sich mit besonderer Vorliebe mit der Pflege des prachtvollen Gartens, in dem sein jetziges Heim liegt. Der Gärtner des Generals di Mobilit hat die Fürsorge für die Gartenanlagen und oft läßt ihm der Sultan Ratsschläge erteilen über die Behandlung dieser oder jener Pflanze. Er hat den Wunsch geäußert, seinen Garten wie im Sidis Kost mit elektrischem Licht zu beleuchten, aber die Behörden von Saloniki fanden das zu teuer und bewilligten ihm einflügeligen Bekehrer nur einige Gaslampen.

Tod in den Kisten. Eine Gesellschaft von Bauern und Bäuerinnen, die nach Eide gewallfahrtet war, stürzte in den Baglione-Fluß. 5 Frauen ertranken. — Bei der Erprobung von Motorbooten auf der Strecke Padua-Manua des Po-Flusses stürzte ein Mailänder Ingenieur ins Wasser und ertrank.

Ersch im Gerichtssaal. Vor dem Schöffengericht in Nürnberg wurde gegen einen Schneider wegen Körperverletzung verhandelt. Als ein Schuttmann seine Anrede machte, packte der Angeklagte plötzlich die Anklagebank und wollte sie auf den Gerichtshof schleudern. Vier Schulheuer ranzen vergeblich mit dem Kalenben, den schließlich ein Gendarm an der Kette packte und zu Boden warf. Das aus allehand bunten Elementen zusammengesetzte Auditorium der Kriminalkammer unterstützte den Ersch mit wüstem Lärm und nahm eine so drohende Haltung an, daß der Saal geräumt und die Saalklitter geschlossen werden mußten, bis der Beurteilte abgeführt war.

Ein Besuch auf dem Kirchhof. Ein tollkühnes Wagenschick leistete sich ein Turmtrager im August v. J. in der schlesischen Stadt Reichenbach. Als damals dort ein Denkmal für die 1866 dort verstorbenen Krieger enthüllt wurde, kletterte ein magnumtlicher Deserteurer von außen bis auf die Spitze des Kuppelsturmes und besetzte dort zwei große Fahnen. Auf dem Abstieg winkte Türmers Fensterlein, freundlich grüßte Türmers Töchterlein. Dieser Tage nun umtreibe ein Klapperstorch den Turm und legte bei dem säumden Töchterlein in der Türmerwohnung ein zartes Kindlein nieder.

Münchener Gemütslichkeit. In München ist es Sitte, daß die Zirkelpaten ihre Zirkelinge reich beschenken, sie im Wirtshaus häufig traktieren und dann einen Ausflug mit ihnen machen. Bei einer solchen Gelegenheit kaufte sich im Nymphenburger Volkspark ein Zirkelinge eine Zigarre und auf die Frage des Verkäufers, ob das auch seinem Vater nicht sei und ob dieser ihn nicht bei den Ohren nahm, antwortete der hoffnungsvolle Jüngling: „Ja, bis soll er probieren! Nach ja! is der Frau Pat, daß er heut sei Gich püßi dabei hat.“

Ein dreihundertjähriger Junggeistesverein. Sein dreihundertjähriges Jubiläum feiert in diesem Jahre der „Junggeistesverein“ in Lorchhausen. Er wurde 1609 gegründet, als der „schwarze Tod“ den Rheingau verheerte, jenen Ort aber verschonte. Damals wurde das Gelübnis getan, alljährlich ein Dankfest zu feiern. Es ist bis auf den heutigen Tag gehalten worden.

Mord. In einem Korneider vor Nürnberg wurde die Leiche einer durch Verweslichkeit getöteten Bauernbinde gefunden. Ein flüchtiger Dienstmann aus ihrem Heimatsort Kleinfretsch ist wahrscheinlich der Mörder.

Vor Schred gefahren. In einem Wald bei Ruhmannsfelden in Niederbayern wurde eine Lehrerin von einem Strauß überfallen und berast erschreckt, daß sie vor Angst bewußtlos aufgefunden wurde und später gefahren ist.

Im Tunnel lebendig begraben. Gestern morgen will man unter den Einleitgrümmern im Braggwaldbaum noch die Hifferke eines lebendig Begebenen gefast haben. Dieser Unglückliche mußte sechs Tage unter den Trümmern liegen. Eneergische Nachgrabungen find im Gange.

Die Kunst zu puden. Das Thema „Puden“ ist in der jetzigen Reflexzeit aktuell. Die Damen der vornehmen Gesellschaft, die mit einer Anzahl von Gepäcksbüchern ihre Sommerreise antreten, und die die Erholung nach dem anstrengenden Winter so „furchbar“ nötig haben, können zum großen Teil das Gefühl des Pudens nicht allein befragen. Der Kammerjosef, dem Kammermädchen kann man das Einpacken der Garderobensätze nicht anvertrauen, der Gesellschaftlerin darf man es nicht zumuten, ganz abgesehen davon, daß sie es vielleicht auch nicht in dem erforderlichen Maße verstehen würde. Um diesem „bringen den Bedürfnis abzugeben“, hat sich, wie die „Frank. Zig.“ berichtet, in Paris die erste „Pudens-Institut“ etabliert und erbet in London eine Filiale eröffnet. Die Tätigkeits der „Pudens-Institut“ ist in dem Worte selbst erklärt. Es erscheinen bei den Damen, die eine Reise anzutreten wünschen, auf Verlangen die jungen Mädchen, die die Kunst des Pudens mit allem Raffinement erlernt haben und sich besonders darauf verstehen, sehr viele Dinge in sehr wenig Raum unterzubringen und dabei den Dingen selbst nicht den geringsten Schaden zuzufügen. Die Begründerin des neuen Frauenberufes, Mlle. Antot, erklärte, daß sie in der kurzen Zeit seit dem Bestehen ihres „Salons“ so viel zu tun gehabt hätte, wie früher in ihrer Tätigkeits als Privatlehrerin nicht in zehn Jahren. Das Geschäft in London floriert in genau derselben Weise wie in Paris, und es werde sich demnach nach Berlin begeben, um zu erfahren, ob auch hier ein geeignetes Feld für ihre Kunst sei. In den eleganten Modedebats wolle sie noch in diesem Sommer eine Anzahl von Frikeln errichten. Sie beschäftigt seit der Begründung ihres Salons etwa 25 Damen.

Die Geliebte Napoleons III. Eine Verhandlung im Londoner Vorkriegsgericht brachte den berühmten Liebesroman Napoleons III. in Erinnerung. Der vorliegende Fall betraf die eheliche Verführung über die Reste des früher ungeheuren Vermögens der Engländerin Elia Beth Howard, der Geliebten Napoleons, die er später zur Gräfin de Beauregard erhob. Sie half ihm den französischen Thron zu besteigen und bot alles auf, um seine Gattin zu werden. Elia Beth Howard war früher die Geliebte eines Jockeis, dann die eines englischen Majors gewesen und führte später ein großes Haus als berühmte Beauté, zu deren Frikeln und Herzöge lagen. Napoleon, der damals in der Verbannung lebte, verlebte sich hauptsächlich in Elia Beth. Sie irrte ihm Geld vor, womit er seine Rätendentenläufe erfolgreich durchführen konnte. Als er Kaiser wurde, erschien er häufig öffentlich in ihrer Begleitung, daß alle Welt glaubte, sie sei seine morganatische Gattin. Als er ihrer überdrüssig geworden war, ließ er sie politisch verfolgen und ihre Zimmer nach seiner Korrespondenz durchsuchen, die sie zu veröffentlichen drohte. Napoleon erkaufte schließlich die Stillschweigen durch ihre Erhebung zur Gräfin. Elia Beth blieb aber trotzdem eine erbitterte Feindin des Kaisers und der Kaiserin, gegen die sie bis an ihr Lebensende konspirierte.

In der Nordsee. In der Remorier Chinesenladt hat die Polizei ermittelt, daß Leon am 20. Juni, um 2 Uhr, in dem Restaurant seines Freundes Wohnung in Remar (Remar-Jerien) in einem Koffer erschienen sei, der dem Koffer gleich, in dem die Leiche der Witz Sigel gefunden wurde. Leon habe den Koffer dort gelassen, sei aber am Tage wiedergekommen und habe gebeten, den Koffer an seine Remorier Dreize zu senden, da er ihm nicht selbst mitnehmen wolle. Leon habe dabei einen verfürten Eindrud gemacht. Der Koffer wurde durch einen Drohschleusenführer in Leons Wohnung gebracht.

In einem Remorier Blatte wird erzählt, Ihu-Gain, der Wirt des Chinesenrestaurants in der achten Avenue, und Elsie Sigel seien verheiratet gewesen und in Philadelphia getraut worden. Leon habe sie aus Kasse ermordeet. Wie jetzt hat diese Geschichte durch authentische Informationen noch seine Beschäftigung gewonnen. Der verfürte Lösung-Sin ergibt sich aus neuen in allerlet Ausflüchten. Seine letzte Aussage geht dahin, daß er zwischen Leon und Elsie Sigel einen heftigen Wortstreit über Ihu-Gain geführt habe. Die Polizei nimmt an, daß es Leon gelungen sei, aus den Vereinigten Staaten zu fliehen.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser über die englische Rivalität.

Paris, 30. Juni. (Privattelegraph der Saale-Zig.) Bei dem Dejeuner, das Herr Meunier auf seiner Jagd zu Ehren Kaiser Wilhelms gab, sprach der Kaiser längere Zeit mit dem Gastgeber und sagte, er habe von Anbeginn der Äffäre von Caballana seinen ausdrücklichen Willen kundgegeben, daß die Sache friedlich beigelegt werde, umso mehr, als ihm die Deferente durchaus nicht interessant erschienen. Der Kaiser ist überzeugt, daß sich der Weltkampf der Völker fortan auf ökonomischem, industriellen und Handelsgebiet vollziehen werde. England mache jetzt eine Kritik der Nervosität durch. England werde begreifen, daß es das Terrain, das es auf ökonomischem Gebiet verloren habe, nicht durch einen Ver-nichtungskrieg, sondern durch doppelte An-trennung seiner praktischen Tätigkeit wiedergewinnen könne. Der Kaiser äußerte noch seine große Befriedigung über die Begegnung mit dem Zaren. Diese Begegnung gestalte beiden Monarchen in anregender Weise zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens beitragen.

Eulenburg wieder in Berlin.

H. Berlin, 30. Juni. (Meldung von Louis Fitzschs Telegraphenbureau.) Fürst Eulenburg, seine Gattin, der Haushofmeister und die Dienerschaft sind hier eingetroffen. Der Fürst hat seine Wohnung wieder be-

zogen; er scheint sich sehr gut zu befinden und will den Beginn der Schwurgerichtsverhandlung gegen sich hier abwarten.

Schweres Automobilunfall.

□ Berlin, 30. Juni. (Privattelegraph der „Saale-Zeitung“.) Ein furchtbarer Automobilunfall hat sich heute nacht um 1 Uhr zugetragen. Von Wannsee kommend fuhr der pratt. Arzt Dr. Kronsohn aus der Fasanenstraße mit seinem Automobil, in dem seine Mutter, Braut und ein Fräulein Löwenstein sich befanden, beim Großen Stern im Grunewald, als er eine Kurve machte, gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Frau Kronsohn und Fräulein Löwenstein waren sofort tot, während Herr Kronsohn und seine Braut Verletzungen davontrugen. Der Kraftwagen war völlig zertümmert.

Von einer Bombe zerrissen.

H. Madrid, 30. Juni. In der Nähe von Avia in der Provinz Toledo in Spanien wurde ein furchtbares Bombenattentat verübt. Der Großgrundbesitzer Morgador gab in seinem Schlosse ein Diner. Pöflich flog eine Bombe durch das Fenster auf die Tafel, wo sie explodierte. Der Pfand stürzte ein. Der Schloßbesitzer, Frau, Tochter und drei Gattin wurden sofort getötet, die anderen Gäste so schwer verwundet, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

Mord- und Selbstmord-Versuch.

H. Berlin, 30. Juni. Heute früh verfuhrte in der Tiedstraße der früher bei den Wolterschen Eheleuten als Schlaf-burghe wohnende Albert Ruch die Frau Wolter zu erschließen und brachte ihr schwere Verletzungen bei. Darauf richtete der Attentäter die Waffe gegen sich selbst und verwundete sich leicht. Beide Verletzte wurden in die Charité gebracht.

Z. 1. noch immer bei Biberach.

H. Biberach, 30. Juni. Das Reichsluftschiff Zeppelein I war auch über Nacht bei Biberach vor Anker geblieben. Die Weiterfahrt hängt immer noch von dem Eintritt besserer Witterung ab.

Kirchenraub.

H. Bens, 30. Juni. In der hiesigen Kirche wurde nachts eingebrochen. Die Diebe entwendeten zahlreiche kostbare Kirchengüter im Werte von vielen tausend Kronen.

Konferenz von Weininteressenten.

H. Trier, 30. Juni. Eine zahlreich besuchte Konferenz, an der Vertreter der luxemburgischen Regierung, Landräte der Weinbau treibenden Kreise und Vertreter vieler Winzer und Weinhandler teilnahmen, suchte sich über die Grenzschah der Ausführungsbestimmungen des Paragrafen 3 des Weingesetzes in vertraulicher Besprechung zu einigen.

Eine Folge der Entree von Björk.

H. Belgrad, 30. Juni. Der Präsident der russischen Duma verständigte den Präsidenten der Stupskina, daß der für Anfang Juli angeordnete Besuch von 30 Duma-abgeordneten in folge unvorhergesehener Hindernisse unterbleiben müsse. Man bringt diese Abfahrt mit der Entree des deutschen Kaisers mit dem Zaren in Zusammenhang.

König Manuels Heiratsprojekt.

H. London, 30. Juni. König Manuel von Portugal wird im Laufe des Sommers nach Bad Ischl reisen, um dort dem Kaiser Franz Josef den Dank für die Vereiung des Stephans-Ordens auszusprechen. Bei dieser Gelegenheit wird der König der Erzherrzogin Elisabeth, Tochter des Erzherzogs Ferdinand Saluator, vorgestellt werden, was man mit einem Heiratsprojekt in Verbindung bringt.

Besuch des dänischen Königspaars am Zarenhofe.

Kopenhagen, 30. Juni. Die mit gemeinsamer Bestimmtheit auftretenden Gerüchte, der König und die Königin hätten den geplanten Besuch am Zarenhofe in diesem Sommer abzugeben, sind vollkommen unbegründet. Das Königspaar wird am 11. oder 12. Juli nach Petersburg abreisen.

Paris, 30. Juni. Dem „Journal“ zufolge hat der französische Schützenverband eine Abordnung von sechs Mitgliedern zum deutschen Bundeschießen nach Hamberg entsandt. Es ist dies das erste Mal, daß französische Schützen an einem deutschen Bundeschießen teilnehmen.

Briefkasten.

(Beber Anfrage ist die Abonnementskündigung beizulegen.)

Erbischaft. In dem Antrage auf Ausstellung eines Erbischen liegt die Annahme der Erbisch, so daß eine Ausschlagung nicht mehr möglich ist. Die Beibehaltung des Nachlassgrundbüds mit einer Hypothek muß von allen Erben bewilligt werden. Der Grundbuchrichter trägt nur ein, wenn durch Erbischen die Erbisch legitimiert geführt wird. Eine vorläufige Verfügung ist nicht angänglich.

S. 6. Sie als Ehegatte erben neben den Kindern. Kommt das geltende Recht zur Anwendung, so erben Sie 1/4, die Kinder 3/4. Wollten Sie nicht auf die Beibehaltung nach allem Recht. Mögliche Ausflüchte können nur erst geben, wenn Sie mitteilen, in welchem Güterstande Sie gelebt, wann Sie geheiratet, und wo Sie den ersten ehelichen Wohnsitz genommen haben. Ob die Tochter Erbschaft für den Unterhalt verlangen kann, hängt von den Umständen ab.

Relohe's Fruchtsirup-Extrakte

das volle, natürliche Aroma frischer Früchte enthaltend, ungemein beliebt zum Selbstkochen bei hauslicher Limonaden- oder Sirupen von wirklichem Fruchtgeschmack in Himbeer, Kirsche, Erdbeere, Zitronen, Limette, Lemon Squash, Citrusoline, Orangen etc.
Ganz vorzüglich zu erfrischenden Limonaden sowie als Belag zu Puddings, Flammern etc.
1 Originalflasche gibt 5 Pfund feinsten Limonadensirup und kostet nur 25 Pfg. — Zum Versuch 1/4, 1/2, 40 Pfg.
Die Erprobung ist daher enorm!
1 Pfund stellt sich fix und fertig auf 25 Pfg.

150° Ersparnis „Florosa“ Koffein Neuheit. Ersetzt Bienenhonig vollkommen. Ein zartes Produkt zur einfachen Selbstbereitung im Haushalt. Feinster Honiggeschmack, überaus reichhaltiges Aroma. Ein Monomittels, sehr nacheilendes u. gesundes Genussmittel in bisher ungetaner Güte und Feinheit, die jeden im Erkennen fest. Man probiere es mit einem Paket 45 Pfg. Ein Versuch überzeugt immer.

Otto Reichel, Berlin 50.
Grösste Spezialfabrik Deutschlands.

Ein wertvolles Buch: **„Die Destillation“** **Gratis!** Ueber 150 erprobte Rezepte zur Selbstbereitung von Cognac, Rum, Likören, alkoholfreien Getränken etc.

Warnung vor Nachahmungen, die durchaus minderwertig sind!

In Halle bei: Oskar Ballin Jr., Leipzigerstr. 63. Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 43. Curt Biehler, Thomaststr. 49. Dom-Drögerie, Waisenstr. 68. Wilhelm Ender, Büdowstr. 21. Otto Fiedler, Magdeburgerstr. 50. E. Fischer, Wörthwinger 1. Reform-Drögerie, Südf. 52. A. Frömer, Jungferstr. 20. Max Holländer, Alter Markt 1. Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 31. Hugo Jodice, Schmeerstr. 13. Otto Kramer, Mittelstr. 910. G. Oswald Nachf., Geilstr. 34. Max Ott, Steinweg 26. F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6. Max Rädler, Mannichstr. 2. Arno Rasch, Richard Wagnerstr. 60. Friedr. Riedel, Leipzigerstr. 33. Hugo Schmale, Bernburgerstr. 32. A. Steinbach, Köhnstr. 14. Hermann Stitz Nachf., Gr. Steinstr. 33. Franz Wahren, Köhnstr. 1. M. Waltsogt Nachf., Gr. Ulrichstr. 30. Willy Weise, Lindenstr. 55. — Immerdorf: Ernst Kewes, Adler-Drögerie. — Merseburg: Richard Kupper, Central-Drögerie. — Cuxhaven: F. Boeningh Wwe., Drögerie. — Weifenfeld: Paul Hahn, Gr. Burgstr. 6. Georg Hellmann, Merseburgerstr. 35. Rich. Karsch, Gr. Burgstr. 6. Gültel Flora-Drögerie, Merseburgerstr. 24.



Sie vergrößern den Kreis Ihrer Abnehmer am besten, wenn Sie Ihre Inserate durch die älteste Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler A.-G.** vermitteln, denn die wirkungsvollen Entwürfe, welche diese für Sie gratis, hat, sichern Ihnen die grösstmögliche Aussicht auf Erfolg.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63, 1
Telephon 691, 176.

Arzt in süddeutscher Grossstadt sucht approbierten Vertreter. Offerten unter S. 1605 an die Exp. d. Ztg.

Nordseebad Mi destes und freundliches Nordseebad. Prospekt und Auskunft kostenlos durch die Badeverwaltung **Wyk auf Föhr.**

Ausverkauf

von Strohhüten zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 11012 **Louis Lange, Markt 7.** Gut- und Wingenfabrik.

Allen Zuckerkranken teile aus Dant- Barfett unentgeltlich mit, wie ich aus kostengünstiger Lage geteilt u. auf Verlangen gesendet bin. W. Harwich, Seefischer, Schöneberg-Berlin, Apffel Paulstr. 32.

Unterricht.

Nachhilfe erteilt in Sprachen u. Math. stud. math. Geometrie 98, II.

Chemikerinnen

bilden aus, nach Absolvierung gute Stellen. Dr. Simon Gärtner, Halle, Mühlweg 20.



Reins Durchschreibe Bücher. Eduard Rein, Chemnitz. **Reins Farbpapier.**

Kantmann, Turnverein Halle a. S. Gegründet 1875.

Vereinslokal „Mars in Tour“ Große Ulrichstr. Turnen der Männer-Abteilung Dienstags und Freitags in d. Schulturnhalle Breylgassestr. Leiter: Turnwart K/in g. Die Turnstunden beginnen abends 8 1/2 Uhr und sind junge Kaufleute u. die Luft und Stelle zum Turnen haben, stets willkommen. Die Damen-Abteilung turnt Donnerstags abends von 8 1/2 Uhr ab in der Schulturnhalle Seifensstr. Leiterin: Turnleiterin S c i b.

REISEARTIKEL

Trinkbecher Zitronenpressen Reisekoffer Bestecke Feldflaschen **am Platze**

Aluminium Special-Geschäft NEUNHAUSER 3 via a via Bismarckstr. 10

Im Erholungsheim für erw. Frauen u. Mädchen **Weidenplan 20** freundl. Zimmer u. Kammern zu billigen Preisen. Mittagstisch 30 u. 40. Kostengünstige Stellenvermittlung u. 10-1, 3-4, Wittw. woch u. Sonnabend von 11-12 1/2 f. Arbeit einrichten. Dienstmädchen, Stützen u. Schneider, Turnüb. Geangltd. Gewerch. Verein mit Hilfswalle.

Waschgefässe

bauern, billige, sauber, Gr. Klausstr. 12. Mittal, d. Hab. S. B.

Ein wahrer Schatz für alle durch Jugendliche Verirrungen verlorenen ist das berühmte Werk **Dr. Refau's Selbstbahrung** 84. Aufl. Mit 97 Abbild. Preis 1 Mark. Jede Person, die an irgend einer Verirrung leidet, kann durch das Lesen dieses Buches durch den Verfall ihrer Gesundheit wieder hergestellt werden. Das Verfallene ist in Leipzig, Neu-Weidenplan 20, sowie durch jede Buchhandlung.

Elektrische Anlagen jeder Art und Größe. **K. Rast, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.**

Schmidt's Neue Kraft

sowohl für Erwachsene, wie für Kinder. **Nährmittel I. Ranges** für Nervöse, Stillende, Migräne etc.

Man frage seinen Arzt. Angabe von Verkaufsstellen. Prospekte gratis durch Vereingl. Chemische Laboratorien, Kötzschenbroda-Dresden.

Vermietungen.

Möbeltransporte führen prompt und exakt aus **Zillmann & Lorenz, Kontor: Güterbahnhof 1.** Fernspr. 55.

III. Etage 5 Zim., Küche, reichl. Zubeh., Räder, Bad, Gasheizung, wassergl. 1. 10. 00. 30. verm. **Leipzigerstr. 37. I.**

Wohnung Gr. Ulrichstr. 49 II., p. 1. Okt. 1909. 5 Zimmer u. Zubeh., Preis 700 Mk. zu vermieten. Näb. bei G. Assmann, Köhlerstr. 1.

Räume mit Doppellicht, Dampfheiz., f. Kontor, Lager od. Werkstätten passend, zu vermiet. **Herrn. Ohmann, Deffauerstr. 5.**

Meistraße 18 Wohnung in herrschaftl. Hause zu 550 Mk. Dt. 1909 zu vermieten. Näb. **Zinkstr. 5.**

Albrechtstr. 21, I. Ede. Zubeh. Wschereistr., Wohnung 2 St., S., R., u. Zub., 1. Okt. 5. 30. 20. zu verm. Näb. 1. 1.

Geisstraße 11. Nebenstr. 93. 4 Zim., gefast. Kamin, gr. Küche, Sp., Schrank, f. Bad, Gas- u. St., f. d. Entree. Bei 10-5 Uhr. Näb. part.

Wohnung Ende auf 1. Oktober eine von 9 Zimmern mit Zubeh. und Garten. Einzelhaus bevorzugt. Offerten an **Prof. von Hippel, Deffauerstr.**

Laurentiusstr. 1. ganz 1. Et. 5 Z. u. reichl. Zubeh. 4. 1. 10. zu verm.

Sichere angenehme Existenz

bietet das **Meinvertriebsrecht** eines neuen erprobten Bedarfsartikels für Halle. Derselbe entspricht geradezu einem längst gefühlten dringenden Bedürfnis u. wird in jedem Haushalte täglich mehrfach gebraucht. Spielend leichter bedeutender Umsatz von Anfang an. Branchenteilnahme unnötig, daher günstige Gelegenheit zur Etablierung mit **sehr hohem Einkommen.** Restameunterf. Josef. Erfordert. Startkapital sofort 4 600.— oder entspr. Sicherheit. Nur reichliche, ernstl. schriftliche Vorkenntnisse wollen Offerten einreichen unter **D. V. 5305** bei **Rudolf Mosse, Dresden.**

Leistungsfähige Agenten für **Rügelwälder Zeinwoll** gesucht. Offerten unter **A. 1611** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Kostenfr. Stellenvermittlung für Mitglieder u. Prinzipale durch d. **Vorband deutscher Handlungsgesellschaften** in Leipzig. Offene Stellen und Bewerbungen stets in grosser Auswahl. Geschäftsstelle Leipzig-Strasse 84. Fernsprecher 2194.

Stellen-Gesuche. Männliche. Gärtner, tüchtig, langjähr. Jagd-, fucht. Stellung auf gr. Gut od. Privat, mögl. für Obst und feine baumh. Gemüselbau, m. Handes bewirt. Off. erb. **L. Köhler, Gärtner, Göttingen b. Hannover.**

Weibliche. Suche für mein **Ladiferret-Geschäft** eine tüchtige **Tapissierin.** Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station (Familienheim) erbitten **M. Fuchs, Tapissier, Gieseler, Sangerhäuserstr. 5.**

Dienstmädchen, faubere, zum 15. Juli gefucht **Frau Jungentz K. u. H. Grube Rheinland b. Gr. Kayna.**

Gesucht f. zahmärzt. Praxis jung. Defferes Mädchen, od. Feil. — keine Dame — für d. ganzen Tag, jed. ohne Besold. Geh. hat nach Weing. d. Zimmer z. Zür zu öffnen, Handreich, im Operationszimmer z. c. Offerten mit Zeugn. u. Gehaltsanpr. unter **W. 1672** an **Haasenstein & Vogler A.-G., hier.** 11009

Weibliche. Jg. Dame aus guter Familie m. prima Zeugn. fucht Stellung als **Stenotypistin** per sofort. Offerten u. **D. 1614** an die Expedition.

Bessere alt. Witwe wünscht bei gleichem Geh. mit sehr bescheiden. Anspr. d. Haushalt z. f. f. f. **H. U. 1. 888** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Gemüthl. Mädchen m. gut. Zeugn. Stellenvermittlung, Leipzigerstr. 72. I.

P. Hauptmann, Bonn.

In unserem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Pflege der Wöchnerinnen und Neugeborenen. Von Dr. Deuacamp. 5. Aufl. Mk. 1.50.

Was müssen junge Mädchen über die Ehe wissen? Von einem Frauenarzte. Mk. 1.50.

Hauptmannsche Romansammlung enth. Werke von M. Ludloff, S. v. Ribder. 25 Bände eleg. geb. a. Mk. 2.50.

Streifzüge am Rhein I. Heft. Wandertücher, enth.: Ehrenbreitstein im Westm., Sins u. die Kienenburg, Kauferrmühle u. Rolandsee, durch das Bittelbachthal zur Ahr.

Streifzüge am Rhein. II. Heft. Fünf Tage auf dem Nied durch Holland. (Zweites Heft 50 Pfg.)



AUTENTIA LANOLIN SEIFE FAUSTRING **C. NAUMANN, OFFENBACH a. M.** Einzelstück 20 Pfg. 5 Stück 2/2 Kilo 95 Pfg. Vertreter: **Paul Lindner, Halle a. S., Friedrichstr. 24.**

Versuchen ATOS SA Vergleichen! Die Cigarette des verwöhntesten Rauchers mild-rein-aromatisch. Erhältlich in besseren SPECIAL-GESCHAFTEN. 2 1/2 - 5 Pf. das Stück